

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1.10 Mk., in Heiden,
Nottm, Rudaß, Alerig, Gommio 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg-Hoym. — Fernsprecher Nr. (1).

Nr. 73.

Remberg, Sonnabend den 24. Juni 1905.

7. Jahrg.

Eine Adresse Norwegens an Schweden.

Das norwegische Storting hat an König Oskar und den schwedischen Reichstag ein Schreiben gerichtet, in dem angeführt wird, daß die Geschicke als notwendiges Ergebnis der unionspolitischen Begehren nicht rüch-
gängig zu machen. Da sicherlich nicht die beiden Völker zu den frühesten Unions-
verhältnissen zurückgehen wünsche, finde es das Storting nicht angemessen, die konstitu-
tionellen und staatsrechtlichen Fragen aufzu-
nehmen, die im Schreiben des Königs an den
Präsidenten des Stortings berührt worden
sind und über die das Storting und die
Regierung sich bereits früher ausgesprochen
haben.

Das Storting erkennt die schwierige Lage
des Königs an und habe nie gewußt, daß
die Entschuldigungen des Königs gemäß seinen
Rechten und Pflichten getroffen wurde; es
appelliert aber an den König von Schweden,
den Reichstag und das schwedische Volk, an
einer friedlichen Vereinbarung mitzuwirken.

Das Storting habe aus schwedischen
Kreisläufen erfahren, daß der Beschluß, die
Union aufzulösen, in seiner Form und Durch-
führung kränkend für Schweden aufgestellt
worden sei. Dies sei niemals die Absicht des
Stortings gewesen, nur ein notwendiges
Befinden der verfassungsmäßigen Rechte Nor-
wegens. Da der König den Beschluß des
Stortings wegen Erdringung eines eigenen

norwegischen Konstitutionsrechts nicht genehmigte
und der König keine norwegische Regierung
bilden konnte, seien die verfassungsmäßigen
Verhältnisse Norwegens derart verflochten
worden, daß sich die Union nicht länger auf-
rechterhalten ließ. Das norwegische Storting
sei daher in die Notwendigkeit verjert ge-
wesen, dem Lande unverzüglich eine Regierung
zu verschaffen.

Das 90 Jahre lange Zusammenarbeiten
auf materiellem und geistigem Gebiete habe
beim norwegischen Volke aufrichtige Freundschaft
für das schwedische Volk geschaffen.
Diese Gefühle der Freundschaft werden jetzt,
da Norwegen nicht länger in einer für seine
nationale Selbstständigkeit kränkelnden Stellung
steht, von neuem rege werden und das gegen-
seitige Verständnis zwischen den Völkern be-
festigen und erhöhen. Im Vertrauen darauf,
daß auch das schwedische Volk diese Auf-
fassung teilt, stellt das Storting der Re-
gierung Schwedens anheim, unter Anerkennung
der neuen Stellung Norwegens und seines
Rechts als eines selbständigen Reiches auf
die Verhandlungen einzuwirken, die zur Lösung
des Unionsverhältnisses nötig sind. Das
Storting ist fernerzeit bereit, jedem billigen
und berechtigten Wünsche nachzukommen, der
in dieser Beziehung zur Sicherung der
Selbstständigkeit und Unantastbarkeit der Rechte
gehört werden sollte.

In staatsrechtlicher Beziehung werden die
Völker von jezt an getrennt sein, aber das
Storting hegt die sichere Überzeugung, daß
sich ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis
zum Schutze der gemeinsamen Interessen ent-
wickeln wird. Kann die bevorstehende Re-
gelung ohne Vorurteile und ohne Bitterkeit
stattfinden, so ist das Storting überzeugt,
daß das, was geschehen ist, zum dauernden
Glück der Völker des Nordens sein wird. Im
Interesse des Nordens richtet es diesen Appell
an das Volk, das sich durch Hochfinn und
Mittelgerichte einen so hervorragenden Platz in
der Reihe der Nationen erworben hat und
mit dem das norwegische Volk von ganzem
Herzen ein gutes Verhältnis aufrechterhalten
wünscht.

Diese Adresse des Stortings ist gedruckt in
das Gewand der Großmut und der Höflichkeit
gekleidet, hat doch aber eine verzweifelte Ab-
sicht mit beföhender Ironie. Dem nor-
wegischen Vorschlage liegt trotz alledem ein ver-
nünftiger Gedanke zugrunde, den Schweden
nicht so ohne weiteres von der Hand weisen
wird. Die Interessengemeinschaft Schwedens

und Norwegens liegt, besonders Rußland ge-
genüber, klar zutage, jedoch im Falle eines
kriegsgerigen Angriffes von dritter Seite ein
Wändnis zwischen den zwei nordischen
Reichen sich nicht ergeben würde. Immerhin
wird es mit Schweden, wenn es bei der friedlichen
Trennung bleibt, eine gute Weile dauern, bis
man Norwegen die Aufhebung der Union ver-
zeihen und vergeben kann.

Sofales und Provinziales

Remberg, den 23. Juni.

— Was mancher nicht weiß. Fünf
Minuten vor Abgang eines Zuges — so lautet
der § 13 der Eisenbahn-Verkehrsordnung —
erlischt der Anspruch auf Verabfolgung einer
Fahrkarte. Danach sind also die Beamten an
Fahrkartenschaltern gar nicht verpflichtet, später
kommenden Reisenden Fahrkarten zu verkaufen,
mindestens sind aber Klagen von Reisenden
wegen zu langamer Bedienung an den Fahr-
kartenschaltern in formeller Hinsicht unbe-
rechtigt. Es heißt eben: rechtzeitig kommen.

— Hitzschlag und Sonnenstich gehören mit
Eintritt des Sommers zu den öfters vorkom-
menden Erkrankungen. Im Parktum aber
berührt sowohl bezüglich der äußeren Sym-
ptome wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Behandlung, daß der Patient an einen möglichst
kühlen Ort rüch hingeführt wird. Die Kleider
müssen geöffnet und dem Ermattenen schluck-
warme wie der Gegenmittel noch immer eine
bedauerliche Unkenntnis. Kennere Zeichen
bei Erkrankungen an Hitzschlag oder Sonnen-
stich sind: brennender Durst, große Mattig-
keit, Schwindel, schwacher Puls und ge-
steigerte Haut. In solchen Fällen ist die erste

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt „Zeitungs-“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingelie Sammer des Blattes kostet 10 Pf.

vorhiger Gegend auf dem Sterbette bekannt,
daß er das Kind überfahren und getödet und
der Dienstfnecht unzufällig sei. — Wer ent-
schädigt nun diesen, jetzt eine Entschädigung
überhaupt möglich ist?!

Lobenstein. Ein Schwindler und Zech-
preller eigener Art wurde in das Amtsgerichts-
gefängnis eingeliefert. Es ist der Dienstfnecht
Ludwig Wilhelm aus Rastzeslauten, der sich
in Krau und Wappesdorf, angehen mit einer
Uniform des 96. Infanterie-Regiments sowie
Reißfnecht und Reißfnecht, als ein in Süd-
westfalen bei der Schutztruppe vermundeter
Sergeant ausgab und vorwunderte, er
komme, um für den großen Generalstab
Quartier für 25 Pferde nebst Mannschaft zu
machen. Auch verhandelt es W. meisthaft,
überall Mittel zu erwerben, und namentlich
in den Gastwirtschaften blühte sein Geschäft.
Da aber der angelegte Sergeant ohne Seiten-
gewehr erliche, schlopfte man schließlich Ver-
dacht und veranlaßte seine Festnahme. Dabei
stellte sich heraus, daß W. einem Dienstfnecht
in der Fintenmühle einen Zivilzang ent-
wendet hat und daß er ferner wegen eines
ähnlichen Wandores aus von Gohla aus-
verfolgt wird. Nun kann der angelegte Süd-
westfalen, der auch zwei Schladitzempfang
eine Denkmünze angelegt hatte, hinter
Schloß und Miegel aber seine Erlebnisse nach-
denken.

Göttingen. Vom Wunderrichter Kus-
meier. Wie fernerzeit berichtet, wurde der
Führer Kusmeier in Kirchgernden von der
heiligen Entnahme wegen eines unglücklichen
Arbeits. Eine Zeitung hat dies auch die
Wirkung gehabt, daß der Juband zu ihm
nachsteht. Jetzt aber ist der Einbruch der
Verfassung verdammt. Wie dem hiesigen Tage-
blatt gemeldet wird, ist die Zahl der bei
Kusmeier Heilung suchenden Kranken ebenso
hoch wie früher. Man ist sehr gespannt, wie
der Prozeß in der höheren Instanz entscheiden
werden wird; Kusmeier hat Revision gegen
seine Verurteilung eingelegt.

Dresden. Ein neues Kommunal-Wahl-
system. Seitens des Oberbürgermeisters
Beutler wird zur Zeit eine neue Wahlrechts-
vorlage vorbereitet. Es soll darin das von
Stadtrat gewünschte Berufsgruppen-Wahlrecht
mit dem von anderer Seite begehrten Plural-
Wahlrecht gepaart in Erscheinung treten. Die
Zubilligung von Mehrheitsstimmen soll aber
nicht von Weisheit oder Bildung abhängig sein,
sondern sich lediglich danach richten, wie lange
der einzelne Wahlberechtigte das Bürgerrecht
der Stadt Dresden besitzt.

Die Toilettenpracht in Meide bietet, was
die Modeform anbetrifft, noch keine reichere
Auswahl als die Favorit-Modelle. Diese er-
möglichen jeder Dame die Selbstanfertigung
abfalls sitzender, stifer Kostüme, Blusen,
Hüde usw. nach neuester Mode. Anleitend
durch das Große Favorit-Modellalbum und
Schmuckmusterbuch, zu beziehen gegen Einzahlung
von 60 Pf. von der Internationalen Schnitt-
manufaktur, Dresden, Nordstraße 32.
Jugend-Modell-Album kostet 50 Pfennig.

König. Ständesamt Remberg.
Monat Juni.
Geburten:
Am 17. dem Tischlermeister Ernst Hermann
Ludwig Remberg ein Knabe.
Am 17. ein Knabe.
Am 20. dem Arbeiter Hermann Franz
Wittich Remberg ein Knabe.
Sterbefälle:
Am 19. der königliche Amtsgerichtssekretär
a. D. Wilhelm Hildebrandt Remberg, 40 Jahre.
Am 20. die Witwe Marie Anna Jöhberg,
geb. Winter Remberg, 81 Jahre.
Am 22. Frau Bertha Auguste Hiller geb.
Kauf Remberg, 21 Jahre.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.
I. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Juni.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archd. Schulze.

Erweichte Milch für Berlin. Gleich der dänischen Milch, die in größerer Menge in Berlin eingeführt wird, soll demnächst auch schwebliche zur Versorgung der Reichshauptstadt mit guter Milch herangezogen werden. Eine Anzahl schweblicher Anstalten haben, durch den Erfolg der dänischen Milch ermutigt, sich bereit erklärt, tabelle Milch an dem schnellsten Wege, über Treleborg und Sühn, nach Berlin zu liefern. Beim Transport soll, um die Milch vor dem Verderben zu schützen, ein ähnliches Verfahren wie bei der dänischen Milch zur Anwendung kommen.

Die Besetzung des Gouvernements a. D. v. Wismar. Land am Dienstag in Rdn unter großer Teilnahme militärischer und ziviler Kreise statt.

Strafprozesse in Rdn. In der Nacht zum Dienstag kam es in den Straßen am Gledowplatz wegen eines Streitfalls zwischen einem ansiehenden Mieter, der die Miete schuldig geblieben war, und dem Vermieter zu blutigen Ausschreitungen. Eine nach Landen abblende Menge nahm gegen das einschreitende Polizeigebiet Partei und griff die Polizeibeamten an. Aus den Häusern wurden Steine und andre Wurfgegenstände geschleudert. Die Polizeibeamten zogen darauf hin und verlegten 20 Personen. Eine Anzahl Aufseher wurden verhaftet.

Über Worb. Bei einer Vergnügungsfahrt des Bonner Corps „Westphalia“ am dem Rhein führte ein Student unweit Rindort über Worb und ertrank.

Über einen fadenförmigen Straßenzug. Der sich über ein ganzes Stadtviertel ausbreitete, wird aus Rindort a. Rh. folgendermaßen gemeldet. Drei Studierende des dortigen Lyzeums waren in der Nacht in Gwoßraum genommen worden, weil sie Müdigkeit hatten und sich weigerten, ihre Personalien anzugeben; alsbald zerrissen sich Studientogenoffen in einer Gelehrtsfähr von etwa 250 Köpfen vor dem Polizeiaufstand zusammen, verhielten sich ihnen gegenüber völlig machtlos, insgesamt ausgeübene Schamhaftigkeit, demolierten Fensterscheiben und griffen schließlich die Beamten tätlich an, so daß diese flucht nehmen mußten. Um endlich Ruhe zu schaffen, entschloß man sich zur Freilassung der beiden Inhaftierten. Der Schandal währte von 12 Uhr nachts bis gegen 3 Uhr morgens. Die Affäre wird für die Mehrzahl der Beteiligten noch ein unangenehmes Nachspiel vor Gericht haben.

Im Streit erstochen. In Wittenberg erlag der Gelegenheitsarbeiter Wape im Verlauf eines Wortwechsels den 24-jährigen Anführer Höpner. Beide hatten mit einigen andern Männern bis nach 2 Uhr gesezt. Hat dem Heimwege beschuldigt Wape den Höpner, er habe kein Portemonnaie mitgenommen. Dabei gerieten beide in Streit, wobei Höpner seinem Gegner ins Gesicht schlug. Wape sah sich als Waffler gezwungen hatte, ließ nun darauf, lauerete aber dem Höpner auf und stieß ihm das Messer in die Brust. Höpner war auf der Stelle tot. Der Täter wurde verhaftet.

Vergiftet. Zwei Kinder in Oberfeld, die auf einen Ruppentochterhühner geschossen hatten, fanden an Vergiftung. In dem Dörfchen des Ruppentochterhühners hatte sich Giftmisan angelegt.

Ein Worb vor 75 Jahren. Im Jahre 1830 wurde auf der Berlin-Dammburger Chaussee in der Nähe des Guts Gnowitz ein Verbrechen angefallen und der einzige Zeuge getötet. Die Tat wurde dem Verurteilten im Ruppiner See aufgefunden. Der Verdacht, mit dem Mordmörder im Bunde gehandelt zu haben, fiel auf den Postillon, der selbst damals verhaftet wurde. Seit nach 75 Jahren hat das Verbrechen des Postillensüßers seine Aufklärung gefunden und gleichzeitig hat sich auch die völlige Unschuld des Verurteilten herausgestellt. Bei dem Mord eines an der alten Dammburger Chaussee gelegenen Hofgebäudes, in dem sich früher eine Gastwirtschaft mit Wappenstein befand, wurde, etwa einen Meter unter dem Erdboden vergraben, das Skelett eines Mannes aufgefunden. Verschiedene Landbesitzer hatten darauf hin, daß die Knochenreste von dem Postillon herrühren, der somit ebenfalls das Opfer

„Du darfst nicht zürnen, Lieb, du bist eines krieges Braut“, töderte er sie, die Töchter von den fleischen Wangen küssen, wie werden diese Weger niederhauen, bevor sie es denken, und dann kehre ich heim, den süßesten Lohn zu empfangen.“ Er stand vor ihr so hoch und hehr, so voll von Hoffnung und Zuversicht an jenem Morgen, wo er ihr Lebenswohl sagte, daß sie alle Kraft zusammenharr, ihre Töchter zu unterrichten und ihm gefast und müde ins Auge zu schauen.

Der Himmel behüte dich, Edward, das Geliebte meines Herzens. Weibste mir treu! So flüsterte sie, sich fest an seine Brust schmiegend.

Und er sprach feierlich: „Bis der Tod uns scheidet, mein anbetendes Weib, meine Betty.“ Noch einmal umarmte er sie; wie werden diese Weger niederhauen, bevor sie die roten Lippen; noch einmal rief er mit stürmischer Stimme: „Lebe wohl!“ — Und Betty stand allein.

In Angst und Verwirrung floßen ihr die folgenden Monate dahin. Als der Sommer schwand, die Herbsttage kurz und rau wurden, fielen, da lagte sich ein abwechselnd, schmerzhafter Zug über Betty's Antlitz; die rasige Freude wich, die runden Wangen wurden dünn und durchsichtig.

„Betty siehst jämmerlich aus“, ängstete Mrs. Murray eines Tages zu Nina, „was soll aus uns werden, wenn sie stirbt?“

„Wieso?“ fragte Nina sorglos. „Ginns verlieren ererbte Mrs. Murray: stammelte sie, „beinahe“ als ob —

der Werdande geworden ist. Um den Verdacht auf den Beamten zu lenken, hatte man seine Leiche begraben und das Gericht ausgebrochen, daß der Verunglückte der Liebes des Verurteilten gewesen sein.

Vorsicht beim Feuermachen! Zwei Geschnitter in Lorch gossen, um das Feuer anzulassen, Petroleum in die glühenden Kohlen des Feuerhebers. In demselben Augenblick explodierte der Petroleumbehälter, und die Arbeiter der beiden Ringer fielen Feuer. Doch die Hilfe nahte, waren die Unglücklichen schon so schwer verbrannt, daß sie binnen kurzen den Wunden erlagen.

vollbracht. Es wurde niemand verletzt. Die schwangere Mitterlerin wurde verhaftet. **Kampf mit einem Verzückten in der Luft.** In den Royal Albert-Docks in London spielte sich in der Laftage des Dampfers „Ara“ ein verzeckelter Kampf mit einem wahnhaftig gewordenen Kasaken (Zibie) der Mannschaft ab. Der Kasake war an dem Vormittag 60 Fuß hoch gefesteter, machte aus der Signalglocke eine Schlinge, legte sich diese um den Hals und sprang in die Luft. Die 3 Offiziere des Schiffes und verschiedene Leute der Mannschaft stürzten in die Laftage, und es gelang ihnen, den Mann loszumachen. Der

Feldzug. Bei Sonoma, auf der Straße von Oriz, nach Oriz wurden durch einen Feldzug eine Person getötet und vier verletzt. **Marino Gomez.** Marino Gomez, der Held der kubanischen Unabhängigkeitskämpfe, ist am Dienstag im Alter von 72 Jahren gestorben. Obwohl er nicht auf Kuba, sondern auf Santo Domingo geboren war, lebte er die „Reise der Revolution“, die Heimat seiner Frau und seiner Kinder, doch mit Leib und Seele. Im ersten kubanischen Aufstand (1868—1874) war er neben Cespedes dem spanischen Generalkommando Martinez Campos ein gefürchteter Gegner. Auch späterhin hatte Gomez den Spaniern viel zu schaffen gemacht. Marino Gomez hatte ein reiches Mann werden können, aber er blieb während seines ganzen Lebens ein einfacher Mann und ist am gestorben.

Blutiger Kampf gegen eine Diebesbande. In Sinterpool (Rußland) griffen die Tataren zur Selbsthilfe gegen eine Diebesbande, wobei es zu einem blutigen Handgemenge kam; elf Personen wurden getötet, viele verwundet.

Studenten als Centearbeiter. Im Staate Kansas (Ver. Staaten) hat man zu einem originellen Mittel gegriffen, um die Ernte rechtzeitig von den Feldern unter Dach und Fach zu bringen. Im genannten Staate steht nämlich eine ansgezeichnete Meizenenergie bevor. Da man jenseits des großen Ozeans mit dem länderlichen Arbeitermangel zu kämpfen hat, so haben sich die großen Farmer an die Universitäten in den nördlichen Staaten gewandt und gebeten, man möge ihnen mittellose Studenten als Centearbeiter leihen. Diese Studenten stimmten die Freizetigkeit beizugeben, um sich durch die zwar harte, aber gesunde Feldarbeit etwas zu verdienen.

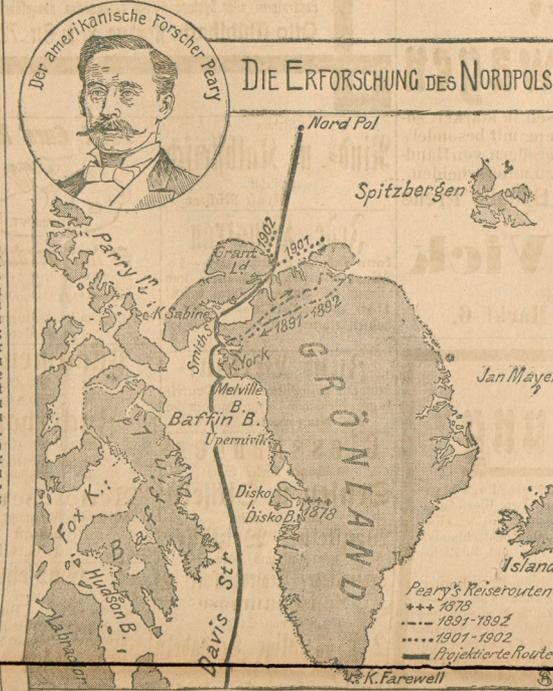
Eine bedeutende Zunahme der Pest in Indien geht aus dem letzten Bericht über den Stand der Krankheit hervor. Demnach sind in der Zeit vom 1. Januar bis 22. April 630 968 Personen an Pest gestorben. Im vergangenem Jahre fanden 1 291 000 Personen an Pest den Tod. Es ist also fortgesetzt bedeutend in der Zunahme begriffen.

Gerichtshalle. **Genau.** Die hiesige Strafammer beurteilte den Mühlenscheiter Bräukamm wegen schwerer Unlauterkeit unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu vier Mona Gefängnis. Bräukamm hatte Planto-Bedienstetze auf bedeutend höhere Beträge ausgeführt, als ihm von den Abgeordneten erlaubt worden war.

Wagen. Ein Automobil gefahrte einen Mann über, war nur der schuldige Zeuge. Der Chauffeur, der den treuen Freund des Menschen totesetzte, aber der Hund, der ein Opfer des neuzeitlichen Schnellfahrmaschines des Menschen geworden ist, war nicht der schuldige Zeuge. Die Strafrechtliche Kommission hat sich für die Freizetigkeit des Seelen abhängigen Stoff zu lebhafter Erörterung. Nun ist aber die Debatte überhört geworden, denn die Strafrechtliche Kommission hat alle drei Richter der fünfte Zeil ist, wie die Zeit Weisheit, handelt unter allen Umständen — der Hund 1) braucht er durchaus nicht tot zu sein, wo Automobile herumfahren, 2) hat er sich vorzuziehen, wenn er den Selbstmordverbrechen der Automobilfahrer dadurch beizugehen will. Warum er sich nicht in acht, so darf er sich weder wundern, noch darüber beklagen, wenn er mitgemordet wird.

Buntes Allerlei. **Die Lieblingsgetränke der Wäfer.** Das statistische Amt der Ver. Staaten teilt die Wäfer ein nach ihrer Lieblingsgetränk: England trinkt den meisten Tee, es verbraucht nämlich 256 509 781 Pfund im Jahre, d. h. fast 6 Pfund auf die Person. Die Ver. Staaten trinken den meisten Kaffee und verbrauchen 900 878 977 Pfund oder 11 1/2 Pfund auf die Person. Den Wein trinkt das meiste Bier, nämlich 8 022 501 000 Liter oder 183 Liter die Person. Alkohol trinkt den meisten Wein, nämlich 783 139 500 Liter, die 5 1/2 Liter pro Person. Franzbrannt trinkt den meisten Whisky, nämlich 6 042 737 700 Liter, 156 Liter die Person.

Die neue Nordpolfahrt des Amerikaners Peary.



Leutnant Peary tritt am 4. Juli von New York aus eine neue Reise zur Erforschung des Nordpols an. Sein Schiff heißt „Nooch“ und ist 1500 Tonnen groß. 70 Mann, seine Frau und seine zwölfjährige Tochter begleiten ihn. Leutnant Peary hatte im Sommer 1899 seine erste Polarfahrt begonnen und hatte am 15. April 1900 aus dem Fort Conger die letzten Nachrichten in die Heimat gelangen lassen. Er war dann mit sechs Begleitern an der Westküste Grönlands bis 88° 50' nördlicher Breite vorgezogen. Er wurde schließlich am Kap Sabine bei nordöstlicher Grönlandsufer aufgefunden. Er führt jetzt Nordree für zwei Jahre mit und meist, sein Schiff

ist fast genau, um sich durch das Eis einen Weg zu bahnen und Hindernisse zu überwinden, denen frühere Unternehmungen unterlegen sind. Mit Pearys will er nordwärts bringen, um die letzten 490 englischen Meilen zurückzulegen, die von den nördlichen Küste von Grönland zu dem Nordpol aber unbetasteten Land und die ausgetrockneten Seen führen. Gatten und Tochter des fähigen Fortsetzers bleiben an der Küste von Grönland an Bord der „Nooch“ zurück. Sie waren nicht davon zurückzubringen, den Gatten und Vater bis in die eilige Polarregion zu begleiten.

Elf Käse durch Vließschlag getötet. Im Ruchfall eines Vließers in Oberteile wurden durch Vließschlag von elf Kühen zehn getötet. Das Schicksal wurde nicht entzündet.

Die Erstfrüher der Zimptonsbahn wird infolge neuer Schwierigkeiten wahrscheinlich nicht vor Februar nächsten Jahres stattfinden.

Revolverschießerei. Gegen einen Subapostler Großhändler verurteilt dort eine einlässige Beamtin auf offener Straße ein

Gezerrte fingte sich auf seine Ketter und verlor, viele in die Tiefe zu reiten. Der Kampf war verzeckelt. Schließlich fingte der Wäfer auf aus Deck hinunter, zog sich jedoch nur geringe Verletzungen zu.

Mutzig in den Affen. Am Schien bei Göttingen verunglückte beim Abstieg ein polnisch-amerikanischer Ausländer aus Jülich, namens Müstler; er stach auf dem Transport nach Wäfen.

„Nun, ich meine nur, Betty würde uns aus unfer Schandenlast helfen, wenn sie den reichen Mann heiratete.“ Soeben sprach der Schneiderburche wieder eine Redemung. Wobon soll ich bezahlen?“

Nina antwortete gleichgültig die Achseln und sagte: „Das ist nicht meine Sorge.“

Mrs. Murray fuhr fort: „Und dann sammelt mich auch die kleine Betty. Sie härt sich zu sehr.“

„Betty muß ihr Gesicht ertragen! Ich will sie das unferge“, entgegnete Nina kalt; „das Leben kann für sie nicht eitel Sonnenchein bleiben.“

Nicht eitel Sonnenchein! — Ach, während diese gramlosen Worte gesprochen wurden, drangen schon Gerichte von vielen Freizetlichen in Afrika nach England, Gerichte von einer Niederlage der Engländer, von barbarischer Raube der Eingeborenen. Die Gerichte erwiesen sich nur als alku wahr. Unter den ersten auf der langen Totenliste, die die Wäfer drachten, stand Edward Somerlets Name.

Betty war nicht zugegen, als Mrs. Murray das Verurteilte mit der frangenen Handrucht erhielt. Das einzige Aufseher des Schandens ließ sie das Blatt zur Erde fallen, als die Edwards Namen unter den Toten las: „Betty, armes Kind! — Wer soll ihr das mitteilen!“

„Ich werde es tun“, murmelte Nina, und indem Mrs. Murray aufblickte, bemerkte sie einen Ausdruck in den Augen ihrer Tochter, der sie erschauern machte.

„Mein Gott, Kind, wie sieht du aus?“ stammelte sie, „beinahe“ als ob —

„Nina sei ein: „Als ob ich mich gräme, nicht wahr?“ — Ich glanze machlich, Mutter, du erwarst, daß ich einen Mann betrannere, der mich verzeckelte um Betty's willen?“

Das letzte Wort erstarrt ihr doch auf den Lippen, denn Betty stand auf der Schwelle der Tür, weiser als das weiße Kleid, das ihre Glieder umhüllte, Todesangst in den großen, grauen Augen.

„Geduld!“ schrie sie in herzerzitterndem Tone, „was ist ihm geschehen?“ Und sie presste die kleinen Hände auf das Herz, und ihre Lippen blieben kampfhafte geöffnet, als könne sie dieselben nicht schließen und mochte doch nicht weiter zu fragen.

Denn ein Wort reichte ihr Nina die unheilvolle Zeitung; sein Kunde des Mittelalters glimmte in ihrem Herzen dabei auf.

Ein langer, martergähnter Begehren löste durch den stillen Raum, als Betty den Namen des Geliebten in der Totenliste las. Dann fiel Betty lautlos auf den Fußboden nieder.

„Du hast sie gemordet!“ rief Mrs. Murray verzweifelt ihrer Tochter zu; diese aber antwortete verständig und kalt:

„Woh! Ich, wenn ich es getan hätte, — Verzeihe dich nur, sie wird leben, um den Tod vom Himmel als Barmherzigkeit zu erleben, und sie selbst wird vielleicht einmal belagen, daß nicht gefast, was du jetzt fürchtest.“

Viele Wochen hindurch lag die Kapitan Murray's Angest's Kind zwischen Tod und Leben. Zwischen, wie heißt Betty zum Himmel stehende um Vereinigung mit dem Geliebten, Augen und Augenbraut fliegen über Frankreich

Achtung! • Versammlung!
 Sämtliche Bau- und Erbarbeiter von Kemberg u. Um-
 gegend werden
Sonntag den 25. Juni nachmittags 3 Uhr
 im Gasthof zur „Preussischen Krone“ zu einer öffentlichen Ver-
 sammlung eingeladen. Um zahlreiches Besud bitten
 Der Einberufer.



**Leiter-
 wagen**

in allen Grössen in starker, so-
 lider Ausführung mit besonders
 starken Felgenreädern, von Hand-
 arbeit nicht zu unterscheiden.

Höchste Tragfähigkeit Billigste Preise
 empfiehlt

Heinrich Vick

Eisenwarenhandlung,
 Markt 6. KEMBEGR Markt 6.

Die
Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt
 und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr
 und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postzusage. Sie ist eine
 der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands,
 die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Zieh-
 ungslisten der preussischen Lotterie veröffentlicht.

Mit ihren Beiliegern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter
 fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse
 und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der
 Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts
 von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.
 Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine

gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils
 zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleich-
 zeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend
 ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein
 Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der

bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung

verbreitet in Stadt und Land über ganz Mittel-
 deutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg.

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Neu! Neu!

Kolossaler Erfolg

bei Gebrauch von

Dr. Thener's Krautwurzmittel

bei Nerven, Nerven, Ferkeln,
 Schwinden etc.

Alleinverkauf bei
J. G. Glaubig, Kemberg.

Blitzsauber

ist ein Gemisch ohne Ganturzusätze
 u. Ganturzusätze, wie Weisese, Jänen
 Flechten, Blüthen, Sandröde etc. Daher
 gebrauchten Sie nur Zinkpulver.

Carbol-Teerchwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radobent
 mit Sulfonamerik, Sulfonamerik.

à 20 Pf. bei Apotheker & Co.

Fahrräder

unter voller Garantie
 von 75 Mk. an

sowie sämtliche Zubehöerteile, als:
 Schläuche von 2,50 Mt. an, Mäntel von 3,50
 Mt. an, Laternen, Carbid, Luftpumpen etc.
 Verkauf auch auf Teilzahlung.
 Gebrauchte Fahrräder von 15 Mark an.
 Reparaturen aller Systeme werden fachgemäss ausgeführt.
Otto Mühlbach, Kemberg, Leipz. Str. 72.

Prima
Rind- u. Kalbfleisch
 empfiehlt
Ernst Richter.

Jede Hausfrau
 kann sich mit Rechtigkeit 20-40
 Mark monatlich verdienen und
 werden sich Anfragen unter A. N.
 1150 an Rudolf Mosse, Nord-
 hausen erbeten. Antwort erfolgt so-
 fort.

Zum Verkauf
 steht eine gut erhaltene Milch-Centri-
 fuge (Westfalia). Zu erfragen bei
Fr. Strensch, Raasdorfer.

Giesskannen
 in schöner starker Ware
Senzen u. Sichel
 unter Garantie

Wegsteine, Wegsäffer
 von Zink und Horn
Senzenringe, Senzenhämmer u.
Sensenambosse
 ganz von Stahl

2 u. 3zünftige Heugabeln
 mit und ohne Stiel
**Spaten-, Schaufel-, Rade-
 hacken- u. Heugabeln-
 Stiele**
Sarken
 von Holz und Stahl

empfiehlt billigt
Friedr. Heym.

Puddingpulver
Mondamin
Gelee-Pulver
Citronensaft
Himbeersaft
Quäker-Oats
Backmehl
Backpulver
Vanillezucker
Maggi

empfiehlt
August Huhn.

ff. Zuckerhonig
 1 Eimer 10 Pfund Inhalt 2.90
 Mark empfiehl
Paul Schwarze.

Tötel eure Ratten



Es hat geschnapp!
 Sicheres Co. für Ratten. Zu haben à 20 Pf.
 in 10 l. - in plombierten Kartons. Ferner
 in Pulvern à 1 kg Mt. 5.-, 1/2 kg Mt. 2.-

Erhältlich in der Löwen-Apothek
 zu Kemberg.

Pflaumenmus
 in 10 Pfd.-Eimer
 in 2 Pfd.-Gläser
Zuckerhonig
 in 10 Pfd.-Eimer
 in 5 Pfd.-Kaffeebännen
 in 1 Pfd.-Gläser

Neue Seringe
 hochfein im Geschmack, empfiehlt
 billigt
J. G. Glaubig.

Empfehle
 frisches
**Rind-, Kalb-, Hammel- und
 Schweinefleisch**
 Frischen dicken Schmeer
 Lachsschinken

Rollschinken
 gek. Schinken
Mortadella-Wurst
 Wiener Würstchen

und div. andere Wurstwaren in be-
 sonnter Güte.
Richard Krausemann.

Schützenhaus.

Sonnabend u. Sonntag den
 25. u. 26. Mtis.

zum Schützenfest

ladet zum ff. Quark-, Kirsch-,
 Heidelbeer-, u. Kaffeekuchen
 sowie Sonntag zum

Tanz

freundlichst ein

E. Fröhnel.

Sonnabend und Sonntag

Schützenfest u. Königsschießen

empfehle in meinem Zelte Kirsch-,
 Quark- und Kaffeekuchen,
 ff. Bier u. warme Würstchen.
 Es ladet freundlichst ein
R. Thiemer.

Gniest.

Sonntag den 25. Juni

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet
Frau Werker.

Geselligkeits-Verein
 „Deutsche Treue“ Sackwitz

feiert

Sonntag den 25. Juni

sein 5jähriges Stiftungsfest

(Tanztränchen) im Zehle (den Lokale
 in Sackwitz. Freunde und Gönner
 werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Anfang 3 1/2 Uhr nachm.

Der Vorstand.

Zur gefl. Kenntnis, daß ich mich

auf kurze Zeit zwecks **photograph.**

Aufnahmen hier aufhalte. Auf-
 nahmen auf Wunsch auch außer dem
 Hause. Meine Wohnung befindet
 sich bei Herrn Gasthofsbesitzer Müller.
 Mein Aufenthalt dauert nur 14
 Tage.

Ergebenst!

Rudolf v. Strom
 Photograph.

ist eine

größere Oberwohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen

sind zu vermieten und zum 1. Okt.
 zu beziehen.

Richard Krausemann.
W. Schinkel, Rotta.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim
 Hinscheiden des uns so teuren Entschlafenen, sagen wir
 Allen aufrichtigen Dank. Besonders Dank Herrn Archi-
 diakonus Schulze für seine so tröstende, sehr zu Herzi-
 gehende Ansprache, Herrn Kantor Pade nebst Kinder
 für den erhebenden Trauergesang und dem Männer-
 Turnverein für die letzte Ehrenweisung und den so
 überaus reichen Blumenschmuck.

Der Herr möge Allen ein reicher Vergelter sein.
 Bewahr Gott Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen.

Kemberg, den 22. Juni 1905.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Wilh. Hildebrandt nebst Frau.

Kurse der Berliner Börse vom 19. Juni 1905.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. v. 1904		do. v. 1904 unt. 5. 19134		do. v. 1904 unt. 5. 19134		do. v. 1904 unt. 5. 19134		do. v. 1904 unt. 5. 19134	
Deuts. Reich-Anl. v. 1905	101,30	3 1/2	102,70	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60
do. do. alte	101,25	4	102,70	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60
Preuss. Konv. v. 1905	101,30	3 1/2	99,90	100,--	100,--	100,--	100,--	100,--	100,--	100,--	100,--
do. do. alte	99,25	3 1/2	99,--	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75
Preuss. Prov.-Oblig.	98,70	3 1/2	103,20	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. V-VII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XVIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XIX	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XX	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXI	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXIV	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXV	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXVI	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXVII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXVIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXIX	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXX	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXI	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXIV	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXV	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXVI	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXVII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXVIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XXXIX	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XL	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLI	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLIV	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLV	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLVI	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLVII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLVIII	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. XLIX	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
Preuss. Prov.-Oblig. L	99,50	3 1/2	99,25	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70

F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21. Telefon 73.